

Vorbild im Handwerk: Rollifahrer, Kämpfernatur, Teamplayer

Die Handwerkskammer Trier zeichnet Adam Krapp aus Pluwig aus. Der Lehrling ist mit seinem Engagement ein Vorbild, das zeigt, was alles möglich ist.

TRIER (red) Als Adam Krapp erfährt, dass die Handwerkskammer ihn zum „Lehrling des Monats“ ausgewählt hat, ist er ganz aus dem Häuschen: „Damit hätte ich im Leben nicht gerechnet! Ich freue mich sehr über diese Auszeichnung!“ Präsident Rudi Müller würdigte den angehenden Kaufmann für Büromanagement heute in der HWK. Mit dem Titel ehrt die Kammer junge Persönlichkeiten, die in ihrer Ausbildung ein Vorbild für andere Lehrlinge sind. Und das ist der 23-Jährige Adam – wie kaum ein anderer! Schon in der Kindheit lernt er, sich durchzukämpfen und eine enorme Herausforderung zu meistern: Adam kommt mit einer spastischen Zerebralparese auf die Welt. Sein Nerven- und Muskelsystem funktioniert nur eingeschränkt.

Er kann sich nur im Rollstuhl fortbewegen und ist auf Hilfe angewiesen. Regelmäßig muss er zur Physiotherapie. Im Berufsalltag braucht er persönliche Assistenz. Auch beim Sprechen benötigt Adam seine Zeit. Diese besonderen Lebensumstände halten ihn jedoch nicht davon ab, Karriere zu machen. Nach elf Jahren Förderschule startet er durch, wechselt auf die Moseltal Realschule plus, danach auf die Integrierte Gesamtschule in Trier. Mit dem Abitur in der Tasche sucht er nach einer passenden Lehrstelle.

Schon damals machen ihm Schreibarbeiten am PC Spaß, Word und Excel sind sein Ding. Das kommt ihm zugute, muss er doch im Leben vieles digital erledigen – von Schulaufgaben bis hin zu Förderanträgen, die im Zusammenhang mit seiner Einschränkung häufig anfallen. Durch eine Stellenanzeige bei der Agentur für Arbeit wird der junge Mann auf die Ausbildung bei der HWK aufmerksam.

„Neben dem Stellenprofil hat mich besonders das Leitbild der Kammer angesprochen“, erinnert er sich. „Denn dort wird der Team-



Kammerpräsident Rudi Müller (rechts) und Hauptgeschäftsführer Axel Bettendorf (links) zeichnen Adam im neuen HWK-Bildungszentrum zum „Lehrling des Monats“ aus. Der Auszubildende freut sich über die Ehrenurkunde und einen kleinen Zuschuss zum Lehrlingsgehalt.

FOTO: HWK TRIER/KARL-HEINZ SCHWALL

gedanke großgeschrieben. Und ich bin gerne Teil eines Teams!“ Ein gutes Gespann waren Adam und sein jüngerer Bruder schon als Schüler beim Austragen von Werbezeitungen in ihrem Heimatdorf. „Die Blättchen haben wir in meinem Rollstuhl transportiert, und Artur steckte sie in die Briefkästen. So zogen wir zusammen durch Pluwig.“

Ein Teamplayer ist Adam auch im Umgang mit seinen Arbeitsassistenten von den Johannitern – meistens Lisa oder Marius. Sie gehen ihm im Büro zur Hand. „Da sage ich dann ganz oft ‚wir‘ anstatt ‚ich‘.“ Derzeit arbeitet Adam in der HWK-Wirtschaftsförderung. Serienbriefe und Tabellen zu erstellen gehört zu seinen Lieblingsaufgaben: „Am liebsten schreibe ich Anlagenverzeichnisse, also Aufzeichnungen über das Anlagevermögen von Unternehmen.“ Sehr stolz ist

er auf die Gestaltung einer Stellenanzeige im Kammerdesign inklusive Gruppenfoto des HWK-Azubi-Teams. In diesem Stil bewirbt die HWK jährlich auf Social Media den potenziellen Nachwuchs. „Für dieses Projekt habe ich viel Anerkennung erhalten“, freut sich Adam.

Der Lehrling im dritten Ausbildungsjahr wird in der HWK seinen Fähigkeiten entsprechend gefordert und gefördert: „Ich erledige meine Aufgaben so gut es geht und in meinem eigenen Tempo. Wenn ich helfen kann, ist das ein echt gutes Gefühl. Und eine Genugtuung, weil ich selbst so oft auf Unterstützung angewiesen bin.“ Am Ende liefert Adam in der Regel Top-Ergebnisse ab, denn hinter seinem optimistischen und offenen Weg steckt ein kluger Kopf. Das beweist auch seine Zwischenprüfung mit der Note „sehr gut“.

Adam mag es, Neues zu lernen und den Dingen auf den Grund zu gehen: „Es ist wirklich faszinierend, wie eine Verwaltung und eine Kammer funktionieren. Wer wissbegierig und ausdauernd ist, sich weiterentwickeln möchte und gerne am PC arbeitet, dem empfehle ich eine Ausbildung zum Kaufmann für Büromanagement.“ Vor allem auch jenen, die in seiner Situation sind: „Macht Euren Weg und lasst Euch nicht davon abhalten, auf dem primären Arbeitsmarkt Fuß zu fassen!“, sagt Adam, der gerne Rap hört und bei den Trierer Dolphins Rollstuhlbasketball spielt. „Und wenn Ihr im Leben mal scheitert: Hauptsache, Ihr habt es probiert. Ich musste auch Niederlagen einstecken und bin immer wieder aufgestanden. Daraus habe ich gelernt. Schmiedet an Eurem Glück: Irgendwann funktioniert es.“

Hier gibt es eine große Auswahl an Lehrstellen

Nach einem Jahr Pause geht am heutigen Freitag die Ausbildungsmesse „Dein Tag, Deine Chance – Ausbildung jetzt!“ in ihre 16. Runde. In Präsenz im Tagungszentrum der Industrie- und Handelskammer (IHK) Trier können Jugendliche live in die Lehrangebote von rund 40 regionalen Betrieben schnuppern.

VON SABINE SCHWADORF

TRIER Neun Jahre ist es bereits her, dass das regionale Ausbildungsnetzwerk aus Arbeitsagentur Trier, Handwerkskammer, Industrie- und Handelskammer sowie Trierischem Volksfreund erstmals die Ausbildungsmesse „Dein Tag, Deine Chance – Ausbildung jetzt!“ organisiert hat und damit eine unkomplizierte Plattform für Jugendliche, Eltern und Betriebe geschaffen hat, um sich über freie Lehrstellen, Berufsorientierung, Qualifizierung und Karrierechancen auszutauschen. Hunderte Praktikums- und Ausbildungsplätze konnten so nach den vergangenen 15 Ausbildungsmessen quer durch die Region Trier vermittelt werden und Nachwuchs für die heimische Wirtschaft gesichert werden.

Dass die Corona-Pandemie es Betrieben und Jugendlichen schwer gemacht hat, zueinander zu finden, zeigt auch die Ausbildungsstatistik mit noch mehr als 1000 offenen Lehrstellen allein in der Region Trier. Gleichzeitig haben Anfang September noch rund 400 Jugendliche eine Ausbildungsstelle gesucht. Nun gibt es nach einem Jahr Pandemiepause wieder „Dein Tag, deine Chance – Ausbildung jetzt!“ im Tagungszentrum der IHK Trier mit rund 40 Ausstellern in Präsenz. Zuletzt hatten rund 500 Schülerinnen und Schüler die Ausbildungsmesse in der IHK besucht.

Von 14 bis 17 Uhr präsentieren heute Chefs, Ausbildungsleiter und Azubis Lehrangebote und Unternehmen und zeigen Wege durch die Berufsorientierung, Bewerbung und Betriebssuche. „39 Ausbildungsbetriebe aus der Region freuen sich darauf, im Rahmen der Ausbildungsmesse ihr vielfältiges Ausbildungsplatzangebot zu prä-

sentieren“, sagt Ulrich Schneider vom Geschäftsbereich Ausbildung bei der IHK. „Wer sich jetzt um seine Zukunft kümmert, dem stehen alle Türen offen.“ Noch gebe es für das kommende Ausbildungsjahr 2022/2023 in allen Bereichen freie Lehrstellen.

Um einen ersten Eindruck von der Ausbildungsmesse und ihrem Angebot zu erhalten, haben die Veranstalter bereits im Vorfeld in den Schulen der Region auf die Messe aufmerksam gemacht. Der Eintritt zur Messe ist für Betriebe und jugendliche Messebesucher kostenfrei.

Aufgrund der Corona-Bedingungen gibt es diesmal kein Speed-Dating fürs Kennenlernen in einem Kurz-Bewerbungsgespräch. Für Eltern gibt es ein Alternativprogramm in Form eines Eltern-Cafés im Bildungszentrum der IHK. Der Zugang ist frei für alle Geimpften und Genesenen sowie alle tagesaktuell auf Corona getesteten Personen. Vor Ort gibt es auch eine Teststraße, um sich testen zu lassen, falls kein aktueller Negativ-Bescheid vorliegt. Von der Testpflicht ausgenommen sind Kinder bis einschließlich 11 Jahre. Eine vorherige Anmeldung ist nicht notwendig, ebenso nicht zur Ausbildungsmesse selbst. Während der Veranstaltung gilt im gesamten Gebäude Masken- und Abstandspflicht. „Wir wollen den Besuchern und Unternehmen die Möglichkeit geben, sich persönlich kennenzulernen und gleichzeitig so viel Sicherheit wie möglich bieten“, sagt Schneider.

Wer den Weg am heutigen Freitag nicht ins IHK-Tagungszentrum schaffen sollte, sich aber für eine Lehrstelle bei einem regionalen Betrieb oder einen Ausbildungsberuf interessiert, hat seit dem 25. Oktober die Gelegenheit, rund 60 Ausbildungsbetriebe online per Videocall kennenzulernen. Dies ist noch bis zum 24. November möglich, bereits jetzt wurde die Plattform mehr als 5000 Mal aufgerufen.



Der Boom im Handwerk hält auch weiter an

Viele Aufträge, zu wenig Fachkräfte, weiter steigende Preise: Verbraucher sollten frühzeitig auf Betriebe zugehen.

VON SABINE SCHWADORF

TRIER Der Boom im Handwerk der Region hält weiter an. Das geht aus der jüngsten Konjunkturumfrage der Kammer hervor. „Wir sind zufrieden mit den Kernaussagen zum aktuellen Geschehen, aber auch die Aussichten für die nahe Zukunft sind sehr gut“, sagt Matthias Schwabach, Geschäftsführer und Experte

für Wirtschaftspolitik bei der Handwerkskammer (HWK) Trier.

Die positive Bilanz im zweiten Corona-Herbst zeigt: Rund 88 Prozent der befragten Unternehmer zeigen sich mit der aktuellen Geschäftslage zufrieden. Im vergangenen Jahr waren es nur 84 Prozent. Am positivsten zur aktuellen Geschäftslage äußert sich nach wie vor das Baugewerbe. Alle Befragten des Bau-

hauptgewerbes und neun von zehn Betrieben des Ausbaugewerbes beurteilen die derzeitige Geschäftslage positiv. „Am Bau gibt es ohnehin meist Wartezeiten. Es kann aber vorkommen, dass Kunden bis zu sechs Monate auf die Umsetzung ihrer Aufträge warten“, sagt Schwabach. Sieben von acht Befragten über alle Gewerbegruppen hinweg geben eine Auslastung von über 70 Prozent an. Branchenübergreifend melden die Betriebe Auftragsbestände von über zwölf Wochen.

Zwar würden Notfälle wie die ausgefallene Heizung oder der Wasserrohrbruch prioritär behandelt. Aber die Nachfrage nach Handwerkerleistungen auch infolge der Flutwasserkatastrophe in diesem Sommer habe die Lage nochmals verschärft. „Wir brauchen dringend Azubis und Fachkräfte. Auch wenn sich bei den Lehrlingen die Lage etwas entspannt hat, sind es immer noch zu wenig“, sagt der Experte. Wer einen sicheren Job haben oder sich selbstständig machen wolle, der könne im Handwerk gutes Geld verdienen, ist er sicher.

Am schwächsten wird die momentane Lage vom Lebensmittelgewerbe (71 Prozent positiv) und von den personenbezogenen Dienstleistungen (65 Prozent positiv) be-

wertet. Corona-Einschränkungen, Betriebsschließungen und höhere Einkaufspreise drücken hier die Stimmung.

Auf die kommenden Wochen blicken die Unternehmer vorsichtig optimistisch. Insgesamt rechnen über alle Branchen hinweg 88 Prozent mit gleichbleibender oder steigender Geschäftslage. Die besten Erwartungen insgesamt liefern die Bauhaupt- und Kraftfahrzeuggewerbe (94 Prozent).

Die Befragten von den durch Corona gebeutelten personenbezogenen Dienstleistungen und des Gesundheitsgewerbes schauen vorsichtig optimistisch in die nächsten Monate. Fünf von sechs Befragten (jeweils 83 Prozent) erwarten eine gleichbleibende oder bessere Geschäftslage.

Auch im zweiten Halbjahr dieses Jahres haben die Handwerksunternehmen der Region in ihren Betrieben investiert. Gut 44 Prozent der befragten Betriebe geben an, dass sie dafür im Durchschnitt 40 000 Euro aufgewendet haben. Unterstützt wurden dabei einige Betriebe durch das rheinland-pfälzische Digitalisierungsprogramm DigiBoost. Die Beschäftigungszahlen im regionalen Handwerk sind bei vier von fünf der Befragten im Vergleich zum

Vorjahr gleichgeblieben. Jeder achte möchte der Umfrage zufolge weitere Personal einstellen. Branchenübergreifend geben 81 Prozent der Befragten an, unter anderem durch die Rohstoffkrise mit Preissteigerungen im Einkauf zu kämpfen. 45 Prozent haben bisher die Verkaufspreise abgepasst, rund die Hälfte der Befragten denkt an eine Preisanpassung in den kommenden drei Monaten nach. Schaut nach den Prognosen, so gehen alle befragten Betriebe davon aus, dass es auch weiterhin steigende Preise im Einkauf, aber auch im Verkauf geben wird.

„Wir empfehlen dem Verbraucher, sich bei Bau- oder Sanierungsvorhaben frühzeitig mit den Handwerkern in Verbindung zu setzen“, sagt Matthias Schwabach. Angesichts immer weiter steigender Preise auf niedrigere Kosten zu setzen, sei naiv. Er beurteilt die Umfrageergebnisse vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie, den Folgen der Flutkatastrophe im Sommer und der Rohstoffkrise vorsichtig optimistisch. Trotz zahlreicher Risiken und der Verunsicherung vieler Unternehmen zeigt sich das Handwerk als widerstandsfähige Stütze der heimischen Wirtschaft: „Es herrscht derzeit großer Optimismus.“

Studie: Mainz in den Top 20, Trier rutscht ab

BERLIN/TRIER (Irs) Mainz zählt einer Studie zufolge zu den 20 Großstädten in Deutschland mit der stärksten Wirtschaftskraft und punktet mit Nachhaltigkeit. Nach der am Donnerstag veröffentlichten Untersuchung von IW Consult in Zusammenarbeit mit dem Internet-Portal Immobilienscout24 und der „Wirtschaftswoche“ kam die rheinland-pfälzische Landeshauptstadt beim Vergleich der Wirtschaftskraft der 71 kreisfreien Großstädte (Niveauranking) in Deutschland auf Rang 16. Sie büßte damit gegenüber dem Vorjahr allerdings drei Plätze ein.

Unverändert blieben die Noten für Koblenz (Platz 34), Ludwigshafen (35) und Kaiserslautern (50). Die saarländische Landeshauptstadt Saarbrücken arbeitete sich zwei Plätze auf Rang 58 vor. Trier rutschte dagegen auf Platz 61 ab. Verglichen wurden 51 verschiedene Indikatoren aus Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Lebensqualität und Immobilienmarkt.

Beim Thema Nachhaltigkeit finden sich zwei Großstädte aus Rheinland-Pfalz unter den Top 20. Kaiserslautern landete bei der Benotung auf Rang 17 und Mainz auf Platz 19.

Produktion dieser Seite:
Heribert Waschbüsch



An Aufträgen und Arbeit mangelt es dem regionalen Handwerk nicht, aber neue Fachkräfte werden gesucht.

FOTO: DPA